

Adlershof Aktuell

Informationen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien

www.adlershof.de | 1/2 2006

Kein Behörden-Marathon

Ein Beispiel aus Adlershof zeigt, wie Fördermittel schneller bewilligt und gut investiert werden.

Seiten 3/4

Laser-Optik-Berlin

Unter dem Motto: »Optische Technologien für internationale Märkte« bietet die 7. LOB Einblicke in die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der optischen Technologien.

Seite 5

»Land der Ideen«

Zur Fußball-Weltmeisterschaft präsentiert Adlershof die innovative Seite Deutschlands und stellt sich der Welt in der »Langen Nacht der Wissenschaften« vor.

Seite 6

Rohstoff für Laser

FBH-Ausgründung behauptet sich mit maßgeschneiderten Kristall-Schichtstrukturen auf dem Markt.

Seite 7

Neues Gebäude

Durch die LLA Instruments GmbH gibt es die erste private Neubauinvestition eines langjährigem Mieters am Standort.

Seite 8

Vorträge, Seminare & mehr

Die wichtigsten Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender.

Seiten 10/11

Kunstwettbewerb entschieden

Am Aerodynamischen Park entstehen 15 Klangobjekte, die »akustische Erinnerungsbilder« zur Geschichte des Standortes erzeugen.

Seite 13



Foto: Hans Wied

Labor gesucht?

Zentrum für Nachhaltige Technologien einzugsbereit

Stolz fügt sich das gerade fertig gestellte Zentrum für Nachhaltige Technologien in der Magnusstraße 11 in die Reihe der Innovations- und Gründerzentren im Adlershofer Technologiepark ein. Es bildet den zumindest vorläufigen Abschluss der öffentlich geförderten Gebäude auf dem Standort. Einziehen werden Unternehmen, die auf chemischem, physikalischem und biotechnologischem Gebiet forschen und produzieren. Mit der ASCA GmbH Angewandte Synthesechemie Adlershof und der WITEGA Laboratorien GmbH werden die ersten Mieter hier ihr Domizil aufschlagen. »Mit sechs weiteren Firmen sind wir gegenwärtig in konkreten Ansiedlungsverhandlungen«, verrät Centerleiterin Heidrun Terytze von der WISTA-MANAGEMENT GMBH, die optimistisch ist, die insgesamt 7.200 Quadratmeter Fläche im

neuen Laborgebäude bald zu füllen. Grund für den Optimismus: Neben einer sehr kostengünstigen Miete punktet vor allem die hervorragende technische Ausstattung des Gebäudes. Alle Labore in den insgesamt 27 Modulen sind mit Digestorien, Sicherheits-schränken, Laborbecken und Arbeitstischen ausgestattet, so dass eine sofortige Nutzung möglich ist. Auch bei der Anordnung der Arbeitsplätze wurde für die künftigen Nutzer mitgedacht: So sind im Unterschied zu ähnlichen Gebäuden die Labor- und Auswertplätze hier nicht durch einen Mittelgang getrennt, sondern die Auswertplätze schließen sich in einer Art Wintergarten direkt an den Laborplatz an. Die Mittelzonen der Labore bieten Stellflächen für eigene Geräte und Versuchsaufbauten. Im Erdgeschoss befindet sich ein zentrales Gefahr-

>weiter Seite 2



Prof. Dr. Gunther Henn Wissenskultur ist Kommunikationskultur



Foto: Oliver Soulas, München

Wissensarbeit ist anspruchsvoll und aufwändig. Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben sich dabei mit widersprüchlichen Bestrebungen auseinander zu setzen. Effizienzsteigerungen wird man zuerst immer durch die Standardisierung und Vereinfachung von komplexen Tätigkeiten erreichen wollen. Innovative Leistungen entstehen jedoch nur, wenn die Menschen über Wissen verfügen und auf Wissensressourcen zugreifen können. Diese Wissenspotenziale gilt es zu entwickeln: So ist es für ein Unternehmen notwendig, die Freiheitsgrade der Zusammenarbeit zu erhöhen, die Informations- und Kommunikationsdichte zu steigern und auch eine Öffnung nach außen zu betreiben.

Der Gestaltung von Wissensräumen liegen grundlegende Veränderungen räumlich-zeitlicher Bezugssysteme zugrunde. Die uns vertraute Welt besteht aus Orten des Aufenthalts, die durch Kommunikationsbeziehungen miteinander verbunden sind. Diese Muster verändern sich – permanent. Bedingt durch die Möglichkeiten der Medien und Mobilität ist unsere Welt heute viel stärker durch Netzwerke strukturiert, die unabhängig von realen Orten funktionieren. In diesen Netzwerken bilden sich Knoten, die an bestimmten Punkten wiederum zu Orten des Aufenthalts werden. Darauf reagiert Architektur gestalterisch und räumlich, indem sie auch weiterhin Ordnungen schafft, wenn auch unter neuen Vorzeichen und unter Einbeziehung neuer Technologien.

Unternehmen haben in kurzen Takten innovative Produkte hervorzubringen. Sie vollziehen ihre wissensintensiven Tätigkeiten vor allem im Bereich der Konzeptfindung, der Entwicklung und der Anwendung. Daraus ergeben sich unterschiedliche Zeit- und Wegefaktoren der Kommunikation, die der Architekt bei der Gebäudekonzeption ebenso beachten muss, wie die unterschiedlichen technologischen Voraussetzungen. Es gilt diese hochtechnisierten Arbeitsumgebungen in kommunikative Strukturen einzubinden. Denn Forschungs- und Technologiebauten fungieren sowohl als Informationssysteme, die ihre Durchlässigkeit nach Innen und Außen neu bestimmen müssen, wie auch als Immunsysteme, die Konzentration und inhaltliche Fokussierung gewährleisten.

Die Herausforderungen bei der Planung des Zentrums für Nachhaltige Technologien lagen folglich in seinem Bestandteil des Adlershofer Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandortes. Der neue Laborkomplex sollte nicht nur funktional, sondern kommunikativ sein: Es galt bauliche Substanz und prozessorientierte Dynamik in Gebäuden zu verbinden. Es waren Orte zu schaffen, die die Selbstorganisation der Menschen nicht nur zulassen, sondern bewirken. Der Neubau umfasst ein Ensemble aus vier Gebäuden mit jeweils vier Geschossen, die sich um eine zentrale Erschließungshalle, dem Center of Gravity, gruppieren. Dies bedeutete eine Abkehr vom funktionalen Ordnungsprinzip des Raumes hin zum Prinzip der Vernetzung. Die Architektur fungiert also als Initiator und Impulsgeber für das Zusammenwirken von Menschen. Möge der Wissenschaftler im neuen Zentrum immer sozial eingebunden sein, immer gesehen werden und sehen.

Ihr

Prof. Dr. Gunter Henn
Henn Architekten

> Fortsetzung von Seite 1

stofflager für die Aufbewahrung und Entsorgung von Säuren, Laugen und Lösungsmitteln.

Gewaltige Technikzentrale

600 Kubikmeter Luft kann jeder der 144 Digestorien im Haus absaugen. Verständlich, dass die Technikzentrale im obersten Geschoss des Gebäudes aussieht wie ein kleines Kraftwerk mit riesigen Zu- und Abluftrohren und einer Wärmerückgewinnungsanlage zwischendrin. Fast die Hälfte der gesamten Bausumme von rund 21 Millionen Euro ist daher in die Technik geflossen. »Es gibt nur wenig Gebäude in Berlin, in denen so eine technische Ausstattung gefördert wurde«, erklärt Gerhard Lindner von der WISTA-MG, der die Bauarbeiten koordinierte. Zu den Besonderheiten des Gebäudes gehört zweifelsohne auch die moderne Regenwasserentsorgung: Das Regenwasser wird in drei Becken vor dem Gebäude gesammelt, von denen es dann langsam in den Boden einsickern kann.

Kommunikation erwünscht

Im Februar (voraussichtlich am Freitag, den 24. Februar 2006) wird das neue Zentrum offiziell eröffnet. Der Architekt Prof. Gunter Henn, der im Adlershofer Technologiestandort auch noch beim gerade im Bau befindlichen Willy-Wien-Labor sein Zeichen gesetzt hat, wird dabei sein. Zur Sprache des Architekten gehört, dass beim Zentrum für Nachhaltige Technologien viel Stahl und Sichtbeton dominiert. Viel Wert wurde auch auf einen kommunikativen Mittelpunkt gelegt: Diesen bildet eine zentrale Erschließungshalle mit einem Aufzug und einer attraktiven architektonischen Treppenanlage, die die vier Etagen untereinander vernetzt, Mitarbeitern und Besuchern einen Überblick über das Gebäude bietet und Balkone für Begegnungs- und Darstellungsmöglichkeiten vorhält.

Kontakt:

Heidrun Terytze

Tel.: 6392-2221

E-Mail: terytze@wista.de

www.adlershof.de

Ohne Hürdenlauf

Wie Fördermittel in Berlin schnell bewilligt und gut investiert werden

Über die »Berliner Verwaltung« wird zur Zeit viel geredet und geschrieben – pauschal und meist negativ. Es geht aber auch anders. Zahlreiche EU-Flaggen und -Schilder vor und in Adlershofer Gebäuden zeigen es deutlich: Hier wurde mit Geldern der Europäischen Union (EU) gebaut. Mit knapp 246 Millionen Euro aus der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GA) wurden seit 1992 Infrastrukturmaßnahmen in der Adlershofer Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien gefördert, rund 44 Millionen Euro davon sind EU-Fördergelder. Die Mittel flossen nicht nur in die Infrastruktur, sondern auch in architektonisch preisgekrönte Gebäude, wie das gerade fertig gestellte Zentrum für Nachhaltige Technologien.

»Vom langen Ritt durch den Behördensdschungel bei der Bewilligung der Mittel konnte man nichts spüren. Die Zusammenarbeit zwischen der Berliner Verwaltung und uns als Bauherrn verlief reibungslos«, lautet das Fazit von Gerhard Lindner, Leiter des Bereichs Bau in der WISTA-MANAGEMENT GMBH (WISTA). Möglich gemacht haben dies zwei für die Vergabe von GA-Mitteln Verantwortliche: Elke Winkelmann von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen sowie Christa Langner von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (SenStadt), zuständig für die fachtechnische Prüfung. Gemeinsam betreuten sie das Vorhaben zum Bau des Zentrums für Nachhaltige Technologien von Anfang an – Grund genug für »Adlershof Aktuell«, beide zu befragen.



Elke Winkelmann, Gerhard Lindner, Christa Langner (v. l. n. r.) kooperierten eng bei der GA-Mittel-Verwendung für das neue Adlershofer Laborgebäude

Was ist unter »GA-geförderten Projekten« zu verstehen?

Winkelmann (W): Ziel ist es, wettbewerbsfähige Arbeitsplätze in strukturschwachen Gebieten zu schaffen und zu sichern. Mit einer wirtschaftsnahen Infrastruktur soll die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft in Berlin gefördert werden. Die Gemeinschaftsaufgabe ermöglicht die Entwicklung

wichtiger Vorhaben wie es der Adlershofer Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort ist. Mit dem Bau von Innovations- und Gründerzentren – wozu auch das neue Laborgebäude gehört – können Mieträume und Gemeinschaftsdienste Unternehmen, die neue Technologien und Produkte entwickeln wollen, preiswert zur Verfügung gestellt werden.

Wann erfolgte die GA-Mittelbeantragung für das Zentrum für Nachhaltige Technologien?

W: Anfang 2001 waren die neu gebauten Technologiezentren in Adlershof nahezu ausgebucht. Die WISTA stellte daher einen Antrag auf Errichtung eines Laborgebäudes für Unternehmen, die auf chemischem, physikalischem und biologischem Gebiet forschen und produzieren. Dem Antrag folgte die Ermittlung des Bedarfs. Anschließend fand bei SenStadt die abschließende fachtechnische Prüfung statt. Dabei ging es um funktionale, technische, ökologische, städtebauliche, planungsrechtliche und wirtschaftliche Aspekte sowie die Angemessenheit der Kosten.

War die Erstellung des Bedarfsprogramms kompliziert?

Langner (La): Die allgemeinen Planungsgrundlagen, das Funktions- und Raumprogramm erarbeitet der Bedarfsträger, in diesem Fall die WISTA. Es beruht auf Annahmen. Hier gab es zwischen den Senatsverwaltungen und der WISTA durchaus Differenzen, die einvernehmlich gelöst werden mussten. Ich denke, das ist uns gut gelungen.

W: Die Planung erfolgte in Stufen: Was haben wir? Was brauchen wir? Gemeinsam überlegten und prüften wir, was sinnvoll ist. Unser Anliegen ist grundsätzlich ein hoher Anteil an Nutzfläche, ca. 70 Prozent. Je größer die vermietbare Fläche, desto wirtschaftlicher lässt sich ein Gebäude betreiben. Gerade bei Unternehmen der Hochtechnologie darf die Ausstattung nicht zu sparsam, aber auch nicht zu speziell sein, da sonst die Nebenkosten steigen. Es ist nicht einfach, dies auszubalancieren. Die Bedarfsermittlung hat daher große Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit und Vermietbarkeit eines Gebäudes.

Lindner (Li): Beim Zentrum für Nachhaltige Technologien liegt der Nutzflächen-Anteil sogar bei 75 Prozent. Da

>weiter Seite 4

in das Gebäude auch Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) flossen, fand für das Architektenauswahlverfahren eine EU-weite Ausschreibung statt. Aus 200 Bewerbungen wurde das renommierte Büro Henn Architekten, München und Berlin, ausgewählt.

Wie erfolgt die Kontrolle der Mittelverwendung?

La: Dafür ist ein baubegleitender Ausschuss zuständig, in dem alle Beteiligten, also WISTA, Senatsverwaltungen sowie der Architekt vertreten sind. Er informiert über den Baufortschritt, die Einhaltung der Kosten und Planungsvorgaben, erörtert Probleme oder Schwierigkeiten und trifft Festlegungen zum weiteren Verfahren. Der Ausschuss verkürzt Informationswege, wir können schneller reagieren, sollte etwas aus dem Ruder laufen.

W: Neben dem baubegleitenden Ausschuss ist für uns als Fördermittelgeber der mit jeder Mittelanforderung einzureichende Zwischenverwendungsnachweis notwendig.

Die GA-geförderten Gebäude in Adlershof haben eine sogenannte Zweckbindungsfrist. Wie lang ist diese?

W: Subventionierte Gebäude sollen durch günstige Mieten jungen und kleinen Unternehmen helfen, sich am



Markt zu etablieren und zu behaupten. Nach fünf, aber nicht mehr als nach acht Jahren ist ein Umzug – möglichst am Standort – vorgesehen. In Ausnahmefällen kann ein Unternehmen

im Zentrum verbleiben, muss aber dann marktübliche Mieten zahlen. Die WISTA wiederum ist verpflichtet, bei Anfragen förderfähiger Unternehmen diesen entsprechenden Mietraum anzubieten. Nach Ablauf der Zweckbindungsfrist eines geförderten Gebäudes (15 Jahre) ist dieses frei vermietbar. Gewinne darf der Bauherr aber nicht daraus ziehen.

Welches war für Sie das komplizierteste GA-Projekt, das Sie in Adlershof bearbeitet haben?

W: Die Verbesserung der Infrastruktur mit Straßenbau, Baufeldererschließung und Medienversorgung. Hier kommen verschiedene Fördersätze und Vorsteuerabzugsanteile zum Tragen. Das Projekt, das 1995 begonnen und wegen sich verändernder Bedarfe umgeplant und erweitert wurde, ist immer noch nicht abgeschlossen.

La: Ich möchte das Zentrum für Umwelt-, Bio- und Energietechnologie (UTZ) nennen. Die Planungsvorbereitung dauerte zwei Jahre. Der Anspruch war hoch: ein Gebäude zu konzipieren, das sowohl in seiner technischen Ausstattung, als auch in städtebaulicher Hinsicht ökologisch beispielgebend ist, und zugleich eine hohe Flexibilität hinsichtlich der Nutzung haben sollte. Aus heutiger Sicht hätte man sicher einiges anders geplant. So wurden meiner Meinung nach zu hohe Anforderungen an die Variabilität des Gebäudes gestellt. Diese Erfahrungen flossen dann in spätere Projekte ein.

Knapp 30 GA-Projekte wurden bisher in Adlershof realisiert. Welche weiteren laufen hier gegenwärtig?

W: Allein die WISTA hat zur Zeit vier laufende Projekte. Dazu gehören Planungsleistungen für Informations- und Medientechnologien, für Infrastrukturmaßnahmen im Erweiterungsgebiet und Bodenverbesserungsmaßnahmen. Hinzu kommen neun weitere Projekte der Adlershof Projekt GmbH sowie eine Reihe von Maßnahmen des Bezirks oder der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Was empfinden Sie, wenn Sie heute nach Adlershof kommen?

La: Adlershof war Anfang der neunziger Jahre eine Ansammlung teils eingezäunter Einzelstandorte. Es gab wenig Verbindendes. Heute dagegen



hat Adlershof Stadtcharakter bekommen. Es ist mehr als nur ein Arbeitsort. Störend empfinde ich noch das Nadelöhr S-Bahnhof.

W: Die GA-Mittel sind in Adlershof gut investiert worden, auch wenn nicht alles so schnell ging, wie ursprünglich erhofft. Die geförderten Gebäude geben dem Standort ein unverwechselbares Gesicht. Ich freue mich, wenn ich heute nach Adlershof komme und sehe, wie lebendig der Standort geworden ist oder wenn ich in der Zeitung von einem hier ansässigen Unternehmen lese, das mit einer neuen Entwicklung vorgestellt wird. All dies bestätigt uns darin, dass der Verwendungszweck der GA-Förderung erreicht wird. Die hier tätigen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zeigen, dass Adlershof auf dem bestem Weg ist, sich national und auch international zu profilieren.

Zentrum für Nachhaltige Technologien

Adresse:	Magnusstraße 11
Gesamtnutzfläche:	7.200 m ²
Mieter:	Unternehmen, die auf chemischem, physikalischem und biologischem Gebiet forschen und produzieren
Grundsteinlegung:	Mai 2004
Fertigstellung:	Dezember 2005
Kosten:	21,1 Millionen Euro

Lichttechnologien für internationale Märkte

LASER-OPTIK-BERLIN zum siebenten Mal in Adlershof

Die LASER-OPTIK-BERLIN (LOB) 2006, Deutschlands zweitgrößte Optik-Kongressmesse, öffnet am 23. und 24. März 2006 wieder ihre Türen in Adlershof. »Die auf die mittelständische Wirtschaft orientierte Messe mit Kongress zeigt sich im nächsten Jahr noch praxisorientierter«, wirbt Eberhard Stens, der für Konzeption und Organisation der LOB verantwortlich zeichnet, für das modifizierte Konzept. Unter dem Motto: »Optische Technologien für internationale Märkte«

Kontakt:

Prof. Dr. Eberhard Stens

Tel.: 6392-5170

E-Mail: stens@

technologiestiftungberlin.de

www.laser-optik-berlin.de

ermöglicht die LOB nicht nur Einblicke in die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der optischen Technologien und ihrer zahlreichen Anwendungen in Forschung, Technik und Medizin. »Vor allem versteht sich die im zweijährigen Rhythmus stattfindende Veranstaltung als Schnittstelle zwischen Anwendern und Wissenschaftlern«, so Stens. Die auch auf der Agenda des EU-weiten Projektes »photonics21« angesiedelte LOB, wird auch 2006 das internationale Fachpublikum der Branche in Adlershof versammeln.

International anerkannt

Stens ehrgeiziges Ziel ist es, die 122 Aussteller aus 15 Nationen sowie 2.350 Fachbesucher aus der ganzen Welt, die zur LOB 2004 nach Adlershof kamen, zu übertreffen. Bereits 2004 musste die Kongressmesse wegen der starken Nachfrage den Veranstaltungsort ins Studio G Berlin Adlershof verlegen. Erfreut zeigt sich Stens, dass zu den bereits immer wiederkehrenden Ausstellern auch Neulinge wie die deutsche Filiale der US-Firma Newport, die gerade erst Spectraphysics übernommen hat, gehören. Wer ebenfalls noch dabei sein möchte, sollte sich beeilen, denn Deadline für die Ausstellermanmeldung ist bereits der 20. Januar 2006. Neben der Präsentation von Produkten und Verfahren bietet sich in einem anspruchsvollen Kongressprogramm die

Möglichkeit, Hintergrundinformationen aus den Forschungsinstituten und der Industrie zu erfahren und aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Das Leitthema des Kongresses lautet: »Optische Analytik – Forschung und Produkte«. Ein unter der Leitung von Prof. Thomas Elsässer, Direktor des Max-Born-Instituts, neu konstituiertes Programmkomitee, das nationale und internationale Experten der Branche vereint, hat dafür erstmals ein Call for Papers durchgeführt. Zu den vier Themenschwerpunkten Messtechnik und Sensorik, Umwelt- und Sicherheitsanalytik, Medizinische Analytik und Materialanalyse wurden aus den zahlreichen Rückläufen rund 30 Vorträge international renommierter Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft ausgewählt. Zu den eingeladenen Experten der Branche gehören Prof. Sune Svanberg (Lund University, Schweden), Prof. Wolfgang Osten (Universität Stuttgart), Prof. Peter Hering (Universität Düsseldorf) und Dr. Mark Neil (Imperial College London). Das vollständige Programm ist unter www.laser-optik-berlin.de abrufbar. Interessenten zum Kongress haben noch bis Ende Februar Zeit, sich vormerken zu lassen.

InnoTrax-Forum

Eingebettet in die LOB findet am 24. März auch das zweite europäisch-internationale Technologieforum zu aktuellen Entwicklungstrends in der Verkehrssystemtechnik und dem Fahrzeugbau (InnoTrax-Forum) statt. Hier werden die spezifischen Potenziale und Chancen von Photonik, Mikrosystemtechnik und Telematik für die Verkehrssystemtechnik und den Fahrzeugbau thematisiert mit dem Ziel, den innovativen Mittelstand zu stärken. Durch die Schaffung eines interregionalen Innovations-, Produktions- und Kooperationsnetzwerkes soll es gelingen, kleine und mittelständische Unternehmen in die Zulieferketten für den Fahrzeugbau zu implementieren. »Erste viel versprechende Ansatzpunkte gab es beim Start des InnoTrax-Forums im September 2005 in Helsinki zum Schwerpunkt Mikrosys-

temtechnik«, so Helge Neumann, Leiter des Internationalen Büros in Adlershof, der das Forum gemeinsam mit der TSB und dem Fraunhofer IPK koordiniert.

Veranstalter der LOB sind die WISTA-MANAGEMENT GMBH, das Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) und die TSB Technologiestiftung Innovationsagentur Berlin GmbH. Zu den traditionellen Highlights gehören wieder der Besuch in einer Adlershofer Forschungseinrichtung und ein VIP-Empfang. Der Eintritt zur Messe ist kostenfrei.

Adlershofer Jahresempfang

Adlershof lädt ein zum traditionellen Jahresempfang am Mittwoch, den 22. Februar 2006, unter dem Motto »Die Welt trifft sich in Adlershof«. Nicht nur auf einen neuen Veranstaltungsort können sich die Gäste in diesem Jahr freuen: In den Räumen von Adlershof con.vent. in der Rudower Chaussee 17 erwarten Sie ab 18 Uhr internationale Spezialitäten, musikalisch unterhält die Band »DA CAPO MUSIC« aus Hamburg und im Club sorgt ein Kaminfeuer für Lounge-Atmosphäre.



Besonderes Highlight ist die Adlershofer Talkrunde, moderiert von Carla Kniestedt. Die rbb-Journalistin, bekannt als unkonventionelle Moderatorin der Sendungen »KLIPP UND KLAR unterwegs« und »Heimatjournal« sorgt garantiert für frischen Wind bei den Diskutanten.

365 Orte im Land der Ideen

Adlershof einer der innovativsten Standorte Deutschlands

Aus über 1.200 Bewerbern wurde Adlershof als innovativer Standort für das Projekt »365 Orte im Land der Ideen« ausgewählt. Das Projekt ist einer der fünf Programmpunkte der Initiative »Deutschland – Land der Ideen«. Mit dieser gemeinsamen Image- und Standortinitiative will die Bundesregierung und die deutsche Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie, zeigen, was Deutschland als Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft zu bieten hat.

Im Rahmen dieses Großereignisses steht Deutschland nicht nur während der Spiele, sondern bereits jetzt im Zentrum des nationalen und internationalen Interesses. Um diese Chance zu nutzen, den Besuchern und Zuschauern ein weltoffenes, sympathisches und zukunftsfähiges Deutschland zu zeigen und die Wettbewerbsfähigkeit, nachhaltige Innovationskraft und Leistungsfähigkeit des Standortes zu vermitteln, wurde die Initiative »Land der Ideen« ins Leben gerufen.

Kontakt:

Dr. Peter Strunk

Tel.: 6392-2225

E-Mail: strunk@

wista.de

www.adlershof.de

Um diese Chance zu nutzen, den Besuchern und Zuschauern ein

weltoffenes, sympathisches und zukunftsfähiges Deutschland zu zeigen und die Wettbewerbsfähigkeit, nachhaltige Innovationskraft und Leistungsfähigkeit des Standortes zu vermitteln, wurde die Initiative »Land der Ideen« ins Leben gerufen.

»Land der Ideen« – der Wettbewerb

Für den Wettbewerb hatten sich über tausend Institutionen, Projekte und Unternehmen aus den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Soziales, Sport, Technik, Wirtschaft und Wissenschaft beworben. Eine prominente Jury wählte am 19. Oktober 2005 die 365 Sieger, darunter Adlershof, aus. Gekürt wurden Bewerber, die die Kernbotschaft: »Deutschland ist das Land der Ideen« vermitteln können, Anziehungskraft für viele Menschen besitzen, Veranstaltungen mit besonderem Programm und interessanten Aktivitäten für alle Besucher und eine herausragende Bedeutung für Deutschland im gesellschaftlichen oder technologischen Sinne bieten. Die meisten Siegerorte kamen aus dem Bereich: Forschungsinstitute, Schulen und Universitäten. Schirmherr der Initiative ist Bundespräsident Horst Köhler, auf den auch die Formulierung »Land der Ideen« zurückgeht.

»Meile der Ideen«

Adlershof wird sich im Rahmen der Initiative auf der »Langen Nacht der Wissenschaften« der nationalen und internationalen Presse vorstellen. Dabei soll einer der Hauptprogrammpunkte die »Meile der Ideen« sein. Die »Meile der Ideen« wird aus definierten, bespielten und inszenierten Stationen in Instituten und Unternehmen bestehen. Die Stationen können ohnehin bestehende Präsentationen, wie zur »Langen Nacht« üblich, oder eigens errichtete Experimente sein. Die bis zu zwölf Stationen werden zu Paketen von je vier bis fünf Stationen geschnürt, die von den Besuchern selbstständig angelaufen werden können.

Ziel ist es, an jeder Station durch ein Experiment oder die Beantwortung einer Frage einen Buchstaben oder eine Silbe des Lösungswortes zu erfahren. Dazu ist es notwendig, dass alle Stationen eines Pakets aufgesucht werden. Dort finden die Besucher einen Ansprechpartner vor, der Ihnen weiterhilft. Beispielspielweise muss man an einer Station eine Frage aus der Physik beantworten; die Antwort ergibt sich aus einem dauerhaft vorgeführten Experiment.

Aufgelockert wird das Programm durch Laiendarsteller, die in Maske und zeitgenössischen Kostümen berühmte Wissenschaftler darstellen. Hier muss der Name oder eine ihrer berühmtesten Erfindungen erraten werden. Kommt man nicht weiter mit einer Frage, kann man sich in der »Denksporthalle« weiterhelfen lassen. Das ist ein abgegrenzter Lounge-Bereich im zentralen Anlaufpunkt. Dort sitzen Professoren, Organisatoren und Prominente, die Tipps geben.

Der Vorteil dieser Konzeption der »Meile der Ideen« besteht darin, dass verschiedenste Standorte aufgesucht werden müssen, was durch einen Stempel auf einer »Meile-der-Ideen-Fahrkarte« kontrolliert wird, und die Besucher so einen detailreichen Überblick über Adlershof gewinnen. Nur wer alle Stempel hat, kann übrigens an der Verlosung am Ende der Veranstaltung teilnehmen, bei der es hochwertige Sachpreise und sogar eine Reise zu gewinnen gibt.

Die einzelnen Touren sind in rund einer Stunde zu bewältigen. Für besonders Wissbegierige gibt es die »Extra-Tour«, bestehend aus acht Stationen, mit besonders attraktiven Preisen.

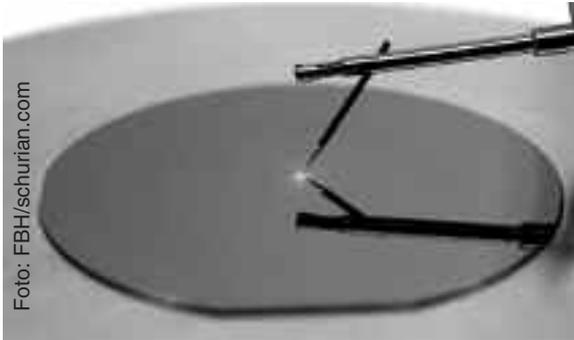


Foto: FOEN X

Die nächste »Lange Nacht der Wissenschaften« in Adlershof findet dieses Jahr schon am Samstag, den **13. Mai 2006**, statt. Das Projektteam für die »Lange Nacht« in Adlershof kam zu seiner konstituierenden Sitzung am Mittwoch, dem 18. Januar 2006 zusammen und tagt fortan vierzehntägig. Alle, die in der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien arbeiten, forschen, lehren und lernen sind wie immer herzlich eingeladen, mitzumachen und die Adlershofer »Lange Nacht« mit ihren Ideen zu bereichern.

Rohstoff für Laserdioden

FBH-Ausgründung behauptet sich am Markt



Roter LED Wafer, maßgeschneidert nach den spezifischen Kundenerfordernissen für verschiedenste Anwendungen in Medizin und Telekommunikation.

Höchste Präzision ist gefragt, wenn der »Rohstoff« zur Herstellung von Laser- und Leuchtdioden, Transistoren und anderen elektronischen und optoelektronischen Bauelementen gefertigt wird. Die Rede ist von Halbleiterschichtstrukturen, in diesem Fall maßgeschneiderten Kristall-Schichtstrukturen auf der Basis von Galliumarsenid. Spezialist dafür ist die Three-Five Epitaxial Services AG (kurz TESAG), eine Ausgründung aus dem Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH). Der Name ist Programm, denn die TESAG produziert einkristalline Schichtenfolgen (Epitaxie) aus Verbindungshalbleitern der dritten und der fünften Hauptgruppe im Periodensystem der Elemente.

Keine Massenware

Konkurrieren mit Japan, Taiwan und anderen, wo solche Schichtstrukturen sowie die Bauelemente für Handys, Computer und andere High-Tech-Geräte als Massenprodukte hergestellt werden, will und kann die TESAG nicht. »Unser Know-how ermöglicht eine sehr hohe Qualität bei kurzen Reaktionszeiten auch auf spezielle Kundenwünsche«, so Dr. Markus Weyers, Vorstand der TESAG. Das Unternehmen fertigt kleine bis mittlere Waferzahlen für hochspezialisierte und leistungsstarke Bauelemente mit hohen Anforderungen an die Schichtqualität. Die für die Funktion von Bauelementen der Mikroelektronik und der Photonik wichtigen physikalischen Prozesse sind über Zusammensetzung und Dicke der verschiedenen Halbleiterschichten gezielt steuerbar. So ist z. B.

die Farbe des erzeugten Lichts von Leuchtdioden und Laserdioden durch die Schichtstruktur vorgegeben. Damit ist die Epitaxie ein entscheidender Schritt in der Wertschöpfungskette der Bauelemente. Der Trend zu kleineren Abmessungen und höherer Funktionalität der Bauelemente erfordert

komplizierte Halbleiterschichtstrukturen, die heute überwiegend mittels metallorganischer Gasphasenepitaxie (MOVPE) hergestellt werden.

Kunden aus dem FBH-Umfeld

Die TESAG setzt seit 1999 die Forschungsergebnisse des FBH am Markt um und befriedigt die steigende Nachfrage nach Schichtstrukturen von externen Kunden. Bereits 2002 gehörte das Spin-off gemeinsam mit dem FBH und der IXYS Berlin GmbH (ebenfalls eine Ausgründung aus dem FBH) zu den Gewinnern des Innovationspreises Berlin-Brandenburg. Ausgezeichnet wurden sie für die Entwicklung einer Familie von schnell schaltenden Halbleiterbauelementen-Galliumarsenid-Leistungs-Schottky-Dioden. Derzeitige Berliner Hauptkunden der TESAG sind die Lumics GmbH und die Jenoptik Diode Lab GmbH, die gerade eine Fertigungshalle im Technologiepark Adlershof errichtet. Beide beliefert die TESAG mit Schichtstrukturen für Laserdioden. Daneben werden auch kleinere Mengen an speziellen Leuchtdiodenstrukturen für Anwendungen in der Sensorik, z. B. zur Bestimmung des Blutzuckergehalts, hergestellt. Für diesen Bereich sieht Weyers zukünftig gute Wachstumschancen. Vier TESAG-Mitarbeiter sorgen für den reibungslosen Produktionsablauf. Die Charakterisierung der Schichtstrukturen ist sehr aufwändig, so dass bei kleinen Stückzahlen derzeit ein »Run« pro Tag mit acht Wafern realisiert wird. Rund ein Fünftel der Produktion geht in den Export, primär an Kunden in den USA.

Insgesamt wurde in 2005 ein Jahresumsatz von 850.000 Euro erzielt.

Dafür musste zuvor allerdings sehr viel Geld mobilisiert werden. 1,8 Millionen Euro hat das Unternehmen in eine Produktionsanlage sowie Geräte für die Qualitätssicherung investiert. Damit können die Schichtdesigns der Kunden mit den gewünschten Eigenschaften homogen über große Flächen realisiert werden. Dies ist insbesondere bei ultradünnen Schichten im Nanometerbereich entscheidend. Aber auch die Infrastruktur um die Anlage herum ist aufwändig und muss sehr hohen

Anforderungen an die Reinheit genügen. Nahe liegend, dass dafür ein Platz im Reinraumlabor des FBH genutzt wird. Der Firmensitz der TESAG befindet sich ganz in der Nähe, in der Kekuléstraße 2-4.

Kontakt:

Dr. Markus Weyers

Tel.: 6392-4570

E-Mail: info@tesag.com

www.tesag.com

JPT Einzug



Am 5. Januar rollten wieder Umzugswagen nach Adlershof. Die JPT Peptide Technologies GmbH, einer der führenden Anbieter von innovativen peptidbasierten Dienstleistungen für viele Bereiche der biomedizinischen Forschung, bezog ihre neuen Räume in der zweiten und dritten Etage des UTZ. Schnell verschwanden die vielen Kartons, hier David Gröll beim Einrichten eines Labors, damit die Produktion bereits am nächsten Tag weiterlaufen konnte.

In Adlershof groß geworden

LLA Instruments GmbH baut eigenes Gebäude

Nur fünfzig Meter vom neuen Zentrum für Nachhaltige Technologien entfernt in der Justus-von-Liebig-Straße 9 entsteht gegenwärtig ein weiteres neues Büro-, Labor- und Fertigungsgebäude. Bauherr ist die LLA Instruments GmbH, eines der Gründerunternehmen im Adlershofer Technologiepark. 1993 mit drei Mitarbeitern gestartet, sprechen heute 19 Mitarbeiter und zwei Millionen Euro Jahresumsatz (2005) für ein stetiges und gesundes Wachstum. »Wie die Ergebnisse der Standort-Jahresumfrage 2004 gezeigt haben, sind es gerade diese Bestandsunternehmen, die dafür sorgen, dass der Technologiepark bei Umsatz- und Beschäftigungswachstum im zweistelligen Bereich zulegen konnte und so von innen heraus wächst«, freut sich WISTA-MG-Chef Hardy Schmitz über die erste private Neubauinvestition eines langjährigen Mieters am Standort.

Kontakt:

Dr. Hartmut Lucht
Tel.: 6392-4760
E-Mail: mail@lla.de
www.lla.de

wachstum im zweistelligen Bereich zulegen konnte und so von innen heraus wächst«, freut sich WISTA-MG-Chef Hardy Schmitz über die erste private Neubauinvestition eines langjährigen Mieters am Standort.

Sensorik für Recyclinganlagen

LLA entwickelt, produziert und vertreibt spektralanalytische Messgeräte für die Realzeitanalytik und Prozesskontrolle. Hauptgeschäft des Mittelständlers ist derzeit noch die Sensorik für die Recyclingindustrie: Mittels multiplexed Nah-Infrarot-Spektrometer (NIR) der Linie »KUSTA 4004« können beispielsweise Kunststoffabfälle für eine Wiederaufbereitung sortenrein getrennt werden. Identifiziert und sortiert mit einer Förderbandgeschwindigkeit von drei Metern pro Sekunde werden so z. B. Kunststoffe aus dem Hausmüll, aus Kfz-Altakommen, aus der Elektro-Altgeräteerfassung sowie halogenhaltige Altkunststoffe. Zwischen 40.000 bis 60.000 Euro kostet die Sensorik für eine Sortieranlage. »Zwei Drittel der LLA-Ent-

wicklungen gehen in den Export«, erläutert Firmeneigner Hartmut Lucht. Die belieferten Sortieranlagenbauer kommen aus Österreich (BT Wolfgang Binder), Italien (BMC) und seit neuestem auch aus Kanada (Sherbrooke OEM LTD.). Partner in Deutschland ist die RTT Systemtechnik GmbH in Sachsen, an der LLA auch beteiligt ist. Aber auch bei der Qualitätskontrolle und Prozessüberwachung in der Nahrungsmittelindustrie; chemischen und metallverarbeitenden Industrie im Labor, vor Ort und im Prozess sind die Messgeräte mehr und mehr gefragt. So können sowohl Naturprodukte (Holz, Baumwolle, Milch, Fleisch) wie auch industriell hergestellte Zwischen- und Endprodukte (Folien, Papier, Milchprodukte, Wurst) ohne Probenpräparation identifiziert und auf ihre Zusammensetzung untersucht werden.

Lebensmittelanalytik

Seit zwei Jahren gibt es daher mit der LLA Food GmbH ein Tochterunternehmen, das für die Analytik im Food-Bereich tätig ist. Erste Aufträge im Bereich Milchanalytik, in der Analytik von Fleisch, Soßen und Cremes werden derzeit bearbeitet. Nicht erst seit den jüngsten Fleischskandalen ist das ein wachstumsträchtiger Zweig, den Lucht intensiv ausbauen wird.

Wie vielfältig einsetzbar die speziellen optischen Messtechniksysteme von LLA sind, beweist auch ein aktuelles Projekt: »Wir haben in Kooperation mit der Papiertechnischen Stiftung in Dresden und dem Unternehmen Zentrum für Bucherhaltung GmbH in Leipzig ein Analysenmessgerät zur Charakterisierung des Alterungszustandes von Archiv- und Bibliotheksbeständen entwickelt«, so Lucht. Ein Prototyp des Gerätes wird



Foto: Ingenieurbüro Knapp

seit Januar in Leipzig eingesetzt. Viele der alten Schätze können so rechtzeitig vor dem Verfall bewahrt werden.

Fertigstellung im Frühsommer

Der LLA-Neubau mit 1.000 Quadratmeter Nutzfläche auf vier Ebenen wird zu je einem Drittel Büro-, Labor- und Fertigungsflächen vorbehalten und so von der Entwicklung über die Fertigung bis zur Austattung passende räumliche Bedingungen bieten. »Mit dem neuen Gebäude schaffen wir die Voraussetzung unseres Umsatz zu verdoppeln« nennt Firmenchef Lucht einen Grund für die private Investition im Millionenbereich. Im jetzigen Mietbereich in der Schwarzschildstraße 10 ist LLA an seine Fertigungsgrenzen gestoßen. Wurde bisher die mechanische Fertigung der Messgeräte nur im Entwicklungsbereich selbst übernommen, will LLA perspektivisch auch die Fertigung übernehmen. Dafür sind für Ende 2006 Investitionen für CNC-Maschinen eingestellt.

Nach einigen Verzögerungen beim Baustart können im Frühsommer bereits die Koffer gepackt werden: Mitarbeiter und Kunden freuen sich neben den hervorragenden Arbeitsbedingungen dann nicht nur über die entspannte Parkplatzsituation.

<p>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</p>	<p>In unmittelbarer Nähe zum „Technologiepark - Adlershof“</p> <p>Unsere Kompetenzfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahresabschlussprüfung • Betriebswirtschaftliche Beratung • Hilfe bei Bankgesprächen • Einführung von Kostenrechnungssystemen 	<p>V I S U S - G m b H Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</p> <p>Dörpfeldstraße 11 12489 Berlin - Adlershof Tel.: 030 - 82 71 81 90 Fax: 030 - 82 71 81 96</p> <p>www.visus-gmbh.de</p>
--	--	--

Mythos im Wandel der Zeit

Vortragsreihe zur Geschichte

Adlershof hat viele Gesichter. Der Flugplatz Johannisthal war einst europäisches Luftfahrtzentrum und Vorreiter in der Flugforschung. Friedrich Wilhelm Murnau drehte Szenen seines »Nosferatu« in leer stehenden Hangars, dreißig Jahre später ging der Deutsche Fernsehfunk in Adlershof auf Sendung. Die Akademie der Wissenschaften der DDR

unterhielt hier Institute und Forschungseinrichtungen mit tausenden Mitarbeitern. Heute befindet sich in Adlershof einer der weltweit größten Wissens-

schafts-, Wirtschafts- und Medienparks. Berlin Adlershof – das ist Einfallreichtum und Pioniergeist, Aufbau und Wirtschaftskraft, aber auch Stillebung, Schließung und Abriss.

Die Vortragsreihe »Mythos im Wandel der Zeit« ist eine Reise durch die glanzvolle, oft aber auch wechselvolle Vergangenheit dieses Ortes. In zunächst sechs Vorträgen, stehen die zentralen geschichtlichen Entwicklungen im Blickpunkt und der Zuhörer ist eingeladen, in der Gegenwart auf Spurensuche zu gehen.

Die Reihe startete am 12. Januar 2006 unter dem thematischen Schwerpunkt »Die Stunde der Flug-



pioniere: Die Gebrüder Wright und andere«. Einigen bekannt sein dürfte, dass 1903 die Gebrüder Wright in Kitty Hawk, North Carolina, zum ersten anerkannten Motorflug der Geschichte starteten. Dr. Bernd-Rüdiger Ahlbrecht von der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte e. V. verstand es, in seinem Vortrag Antworten auf Fragen

wie: »Weshalb kamen die Wrights später nach Adlershof?« oder »Wie verbindet sich ihr Name mit der Geschichte der Luftfahrt in Deutschland?« zu geben.

19. Januar 2006, 18-20 Uhr:

Die Adlershofer Akademie-Institute (1949-1991): Ein Stück deutsche Wissenschaftsgeschichte

Vortrag: Dr. Bertram Knorr, Historiker, Publizist.

Moderation: Prof. Dr. Adolf Zschunke, Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V.

26. Januar 2006, 18-20 Uhr:

Kühne Frauen zwischen Himmel und Erde: Das Beispiel Melli Beese

Vortrag: Barbara Zibler, Leiterin des Regionalmuseums Berlin-Treptow

Moderation: Dr. Bernd-Rüdiger Ahlbrecht, Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte e. V.

31. Januar 2006, 18-20 Uhr:

Sandmännchen und Schwarzer Kanal: Fernsehen aus Adlershof

Vortrag: Dr. Jörg-Uwe Fischer, Deutsches Rundfunkarchiv Babelsberg

Moderation: Harald Becker, Studio Berlin Adlershof (SBA) GmbH

7. Februar 2006, 18-20 Uhr:

Luftfahrtforschung bis 1945

Vortrag: Dr. Kurt Graichen, Gesellschaft zur Pflege Technischer Denkmale der Luftfahrtforschung in Berlin-Adlershof

Moderation: Andreas Schütz, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.

16. Februar 2006, 18-20 Uhr:

Legitimation durch Nutzen? Luftfahrtforschung nach 1945

Vortrag: Dr. Burghard Ciesla, Historiker, Privatdozent, Publizist.

Moderation: Dr. Bernd-Rüdiger Ahlbrecht, Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte e. V.

Alle Vorträge finden im Konferenzsaal des Erwin-Schrödinger-Zentrums der Humboldt-Universität zu Berlin, Rudower Chaussee 26, 12489 Berlin statt. Der Besuch ist kostenfrei. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Das Programm finden Sie unter www.adlershof.de

»Science2Business« Investoren- und Immobilienkonferenz in Adlershof

Am 16. Februar veranstaltet die Adlershof Projekt GmbH gemeinsam mit der Bernd Heuer Dialog GmbH, Düsseldorf, einen ganztägigen Kongress zum Thema »Science2Business«. Am Beispiel von Adlershof wird erläutert, wie Wachstumsbranchen durch Expansion und Schaffung neuer Arbeitsplätze Nachfrage nach Flächen generieren und sich daraus konkrete Immobilienprojekte entwickeln. So verzeichnen die Bereiche Hochtechnologie und Medien in Adlershof eine deutliche Nachfrage nach Gewerbeflächen und auch einen entsprechenden Flächenumsatz. Diese Entwicklung stellt angesichts immer noch hoher Leerstandsdaten in den deutschen Metropolen eine interessante Alternative zu den Planungen der Vergangenheit dar.

Ziel der Investorenkonferenz ist, herauszuarbeiten, wie die Immobilienbranche am Flächenbedarf der Wachstumsunternehmen partizipieren kann, d. h., wie neue Nutzer identifiziert und deren individuelle Flächenanforderungen umgesetzt werden können – sei es als Großstudio für TV-Produktionen oder als kleines Reinraumlabor.

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) statt und richtet sich an die Führungsebene von Investoren, Projektentwicklern, Banken und Industrieunternehmen.

Neben dem Technologie- und Wissenschaftsstandort Adlershof ist ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Einblick in Europäische Innovationsstrategien (Regions of Excellence). Hochkarätige Referenten und Podiumsteilnehmer aus Wirtschaft und Politik, wie z. B. die Senatorin Ingeborg Junge-Reyer, Hans Vermij (Buck Consultants, Niederlande), Prof. Dr. Busch (Institut für Wirtschaftskommunikation UdK Berlin), Staatssekretär Volkmar Strauch und viele andere versprechen interessante Erkenntnisse.

Kontakt:
Susanne Graef
Tel: 6392-3924
E-Mail: susanne.graef@adlershof-projekt.de

19./26./31.1 7./16.2.	18.00 - 22.00 Uhr	<i>Veranstalter</i> Adlershof Projekt/DLR/GBSL/HU/IGAF/SBA <i>Ort</i> Rudower Chaussee 26, Konferenzsaal des Erwin Schrödinger-Zentrums <i>Info</i> Tel.: 6392-3924; E-Mail: heidrun.wuttke@adlershof-projekt.de (siehe Seite 9)	Mythos im Wandel der Zeit – Vortragsreihe zur Geschichte von Johannisthal/Adlershof
Donnerstag 19.1.	10.00 Uhr	<i>Referent</i> J.-N. Chazalviel, Ecole Polytechnique Palaiseau <i>Veranstalter</i> Hahn-Meitner-Institut, Abteilung Siliziumphotovoltaik <i>Ort</i> Kekuléstraße 5, Vortragssaal des HMI (1. OG. Raum 227) <i>Info</i> Tel.: 8062-1301; E-Mail: SE1-office@hmi.de	HMI-Seminar: »Grafting of organic species at the silicon surface: fundamentals and applications to microelectronics and biosensors«
Freitag 20.1.	12.00 - 14.00 Uhr	<i>Gast</i> Peter P. Wiest, Vorsitzender des Vorstandes der W.O.M. WORLD OF MEDICINE AG <i>Veranstalter</i> FORUM ADLERSHOF E.V. <i>Ort</i> Rudower Chaussee 17, WISTA-Club (Speiseraum) <i>Info</i> Anmeldung erbeten; Tel.: 6392-2207	Business Lunch: »Niederlassungsaufbau USA«
Dienstag 24.1.	15.30 - 17.30 Uhr	<i>Veranstalter</i> Rechtsanwaltskanzlei Dr. Zacharias <i>Ort</i> Volmerstraße 5-7 <i>Info</i> Anmeldung unter Tel.: 6392-4567; www.wirtschaftsrecht-adlershof.de	Recht-Vortragsreihe: »Arbeitsrecht 2006«
Dienstag 24.1.	17.15 Uhr	<i>Referent</i> Prof. Dr. Oswald Willi, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf <i>Veranstalter</i> Institut für Physik der HU Berlin <i>Ort</i> Newtonstraße 15, Lise-Meitner-Haus, Christian-Gerthsen-Hörsaal <i>Info</i> Tel.: 2093-7600, www.physik.hu-berlin.de	Pysikalisches Institutskolloquium: »Relativistische Laser-Plasmaphysik mit ultra-kurzen Pulsen«
Mittwoch 25.1.	17.00 Uhr	<i>Referent</i> Prof. Dr. P. Hegemann, HU Berlin <i>Veranstalter</i> Institut für Chemie, HU Berlin <i>Ort</i> Brook-Taylor-Straße 2, Walter-Nernst-Haus, Marie-Curie-Hörsaal <i>Info</i> www.chemie.hu-berlin.de	Chemisches Institutskolloquium: »Photochemistry of Biological Blue-light Receptors«
Donnerstag 26.1.	10.00 Uhr	<i>Referent</i> M. Rommel, Fraunhofer-Institut Erlangen <i>Info</i> siehe 19.1.	HMI-Seminar: »Photostrommessungen zur Ladungsträgerlebensdauerermessung und zur Charakterisierung von Isolatorschichten«
Donnerstag 26.1.	17.00 - 19.00 Uhr	<i>Veranstalter</i> Dr. Marwan Chemie, Forschung + Entwicklung <i>Ort</i> Rudower Chaussee 29 (IGZ), Raum A18 <i>Info</i> Tel.: 6392-2566, E-Mail: info@marwan-chemie.fta-berlin.de	Symposium Dr. Marwan Chemie, Forschung + Entwicklung: »Die Krankheit ganz anders betrachtet«
Donnerstag 26.1.	17.00 Uhr	<i>Referenten</i> Zahnärztin Dr. Heike Strobelt/Zahntechniker Jochen Thie <i>Veranstalter</i> Vitalis Dentallabor <i>Ort</i> Rudower Chaussee 17, Business Location Center (BLC) <i>Info</i> Tel.: 6392-2405	Patientenakademie Adlershof: »Zahnimplantate – Mehr als nur Lückenfüller«
Donnerstag 26.1.	16.00 Uhr	<i>Referent</i> Prof. Dr. Werner Weppner, Technische Fakultät der Christian-Albrecht-Universität Kiel <i>Veranstalter</i> Hahn-Meitner-Institut, Abteilung Siliziumphotovoltaik <i>Ort</i> Kekuléstraße 5, Videoübertragung: Vortragssaal des HMI (1. OG. Raum 227) <i>Info</i> E-Mail: SE1-office@hmi.de	HMI-Photovoltaik-Kolloquium: »Dünnschicht-Batterien«
Montag 30.1.	15.00 Uhr	<i>Referenten</i> Dr. Martin Breitenbach/Dr. Wolfgang Pritzkow <i>Veranstalter</i> Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung <i>Ort</i> Wilhelm-Ostwald-Straße 3-5 (IBZ) <i>Info</i> Tel.: 8104-1109; www.bam.de/aktuell/veranstaltungen/veranstaltungen.htm	BAM-Seminar: »Ergebnisse/Trends d. Elektrochemie der BAM«/»Isotopenanalyse m. d. Massenspektrometrie«
Montag 30.1.	11.30 - 16.30 Uhr	<i>Veranstalter</i> Deutsches Rotes Kreuz <i>Ort</i> Rudower Chaussee 17 <i>Info</i> www.drk-blutspende.de; Bitte Personalausweis mitbringen!	DRK-Blutspende
Mittwoch 1.2.	17.00 - 18.00 Uhr	<i>Referent</i> Prof. Fahrhad H. M. Faisal, Universität Bielefeld, Fakultät für Physik <i>Veranstalter</i> Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie <i>Ort</i> Max-Born-Straße 2A, Max-Born-Saal <i>Info</i> www.mbi-berlin.de/de/events/kolloquium/index.html	MBI-Institutskolloquium

geplant	Donnerstag 2.2.	16.00 Uhr	Adlershofer Kolloquium: »Wiederkehr der Rhetorik« <i>Referent</i> Prof. Dr. Dieter Simon, ehem. Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften <i>Veranstalter</i> HU/IGafa <i>Ort</i> Rudower Chaussee 26, Erwin Schrödinger-Zentrum, Konferenzraum <i>Info</i> Tel.: 6392-3583; www.igafa.de
	Donnerstag 2.2.	10.00 Uhr	HMI-Seminar: »Defekte in epitaktisch gewachsenem Silizium« <i>Referent</i> K. Petter <i>Info</i> siehe 19.1.
	Freitag 3.2.	11.00 Uhr	BESSY-Vortrag: »Between electronics a. photonics: Terahertz investigations of complex condensed matter« <i>Referent</i> Dr. Peter N. Armitage, Université de Genève and The Johns Hopkins University <i>Veranstalter</i> BESSY m. b. H. <i>Ort</i> Albert-Einstein-Straße 15, Hörsaal <i>Info</i> www.bessy.de
	Dienstag 7.2.	16.30 Uhr	Verleihung Adlershofer Dissertationspreis <i>Veranstalter</i> IGafa/HU/WISTA-MG <i>Ort</i> Rudower Chaussee 26, Erwin Schrödinger-Zentrum, Konferenzraum <i>Info</i> Tel.: 6392-3583; www.igafa.de
	Dienstag 7.2.	17.15 Uhr	Pysikalisches Institutskolloquium: »Der Klang von Brownscher Bewegung: Stochastische Resonanz und Brownsche Motoren« <i>Referent</i> Prof. Dr. Peter Hänggi, Universität Augsburg <i>Info</i> siehe 24.1.
	Mittwoch 8.2.	17.00 Uhr	Chemisches Institutskolloquium: »Mesoporöse Materialien: Kleine Löcher – Große Wirkung« <i>Referent</i> Prof. Dr. M. Fröba, Justus-Liebig-Universität, Gießen <i>Info</i> siehe 25.1.
	Donnerstag 9.2.	10.00 Uhr	HMI-Seminar: »Growth processes of carbon nanotubes« <i>Referent</i> J. Robertson, University of Cambridge <i>Info</i> siehe 19.1.
	Donnerstag 16.2.	9.00 - 17.00 Uhr	Science2Business – Investoren- und Immobilienkonferenz <i>Veranstalter</i> Adlershof Projekt GmbH <i>Ort</i> Rutherfordstraße 2 <i>Info</i> Anmeldung: Tel.: 0211/46 90 50; E-Mail: booking@heuer-dialog.de; www.adlershof.de (siehe Seite 9)
	Donnerstag 16.2.	15.30 - 17.30 Uhr	Recht-Vortragsreihe: »Das Straßenausbaubeitragsrecht« <i>Info</i> siehe 24.1.
	Montag 20.2.	15.00 Uhr	BAM-Seminar: »Posttranslationale Proteinmodifikationen als Folge der Maillard-Reaktion«/»LAS als Referenzmaterial«/»RM-Zertifizierung in der BAM – Wege und Auswege«/»Licht in der Nichtmetallbestimmung – was Mikrowellenplasmen dazu beitragen« <i>Referenten</i> Dr. Christian Piechotta/Dr. Martina Hedrich/Dr. Heinrich Kipphardt <i>Info</i> siehe 30.1.
	Dienstag 21.2.	15.00 Uhr	CMS-Kolloquium: »Einsatz von Clustern im CMS« <i>Referent</i> Herr Rohde <i>Veranstalter</i> Computer- und Medienservice der HU <i>Ort</i> Rudower Chaussee 26, Erwin Schrödinger-Zentrum, 0'101 <i>Info</i> www.cms.hu-berlin.de/ueberblick/veranstaltungen/kolloquium/
	Mittwoch 22.2.	15.00 Uhr	Adlershofer Planetenseminar: »Struktur u. Bildung v. Zentralbergen komplexer, terrestrischer Impaktkrater« <i>Referent</i> Dr. Thomas Kenkmann HU, Institut für Mineralogie <i>Veranstalter</i> DLR, Institut für Planetenforschung <i>Ort</i> Rutherfordstraße 2, Seminarraum <i>Info</i> Tel.: 67055-320; www.dlr.de/pf/aktuelles/veranstaltungen
	Mittwoch 22.2.	18.00 Uhr	Adlershofer Jahresempfang <i>Veranstalter</i> WISTA-MG/Adlershof Projekt/AFM/IGafa/HU Berlin <i>Ort</i> Veranstaltungsräume Rudower Chaussee 17/Volmerstraße 2 <i>Info</i> Tel.: 6392-2247, (siehe Seite 5)
	Mittwoch 24.2.	11.00 Uhr	Eröffnung Zentrum für Nachhaltige Technologien <i>Veranstalter</i> WISTA-MG <i>Ort</i> Magnusstraße 11 <i>Info</i> Tel.: 6392-2247
	Dienstag 28.2.	15.30 - 17.30 Uhr	Recht-Vortragsreihe: »Rechts- und Steuertipps für Gesellschafter-Geschäftsführer« <i>Info</i> siehe 24.1.
Dienstag 28.2.	17.00 - 19.00 Uhr	Symposium Dr. Marwan Chemie, Forschung + Entwicklung: »Innovationen mit der Nanotechnologie« <i>Info</i> siehe 26.1.	



Die Stadt aus der Vogelperspektive

Internationale Tagung zur Fernerkundung urbaner Räume am 2. und 3. März

Urbane Räume zeichnen sich durch eine besondere Dynamik im Hinblick auf Landnutzungswandel und die damit verbundenen Veränderungen der sozioökonomischen und ökologischen Gegebenheiten aus. Die Arbeit mit Luft-

Kontakt:

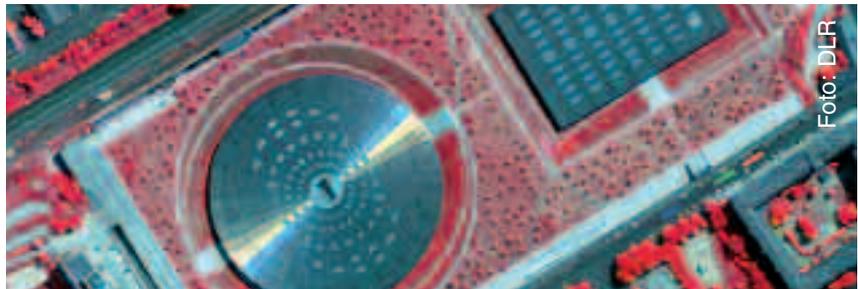
Prof. Dr. Patrick Hostert

E-Mail: sig-urs@hurs.de

www.hurs.de

und Satellitenbildern – die so genannte Fernerkundung – spielt bei der Analyse und Überwachung dieser Änderungsprozesse eine immer größere Rolle und ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Werkzeug für Stadtplaner und Stadtökologen geworden. Am 2. und 3. März 2006 veranstaltet der Lehrstuhl Geomatik des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin ge-

meinsam mit der European Association of Remote Sensing Laboratories (EARSeL) den ersten Workshop der »EARSeL Special Interest Group on Urban Remote Sensing«. Für zwei Tage treffen sich Wissenschaftler von fünf Kontinenten im Erwin Schrödinger-Zentrum, um in über 70 Beiträgen



Das Velodrom in Berlin-Friedrichshain, aufgenommen mit dem geometrisch sehr hoch auflösenden Sensor HRSC-AX. Zur genaueren Betrachtung von Vegetation wurde eine Infrarot-Falschfarbendarstellung gewählt.

aktuelle Themen wie »Megacities«, »Schrumpfende Städte« oder »Oberflächenversiegelung« sozusagen »aus der Vogelperspektive« vorzustellen und zu diskutieren. Weitere Informationen zu den Inhalten des Workshops und zur Registrierung finden sich unter www.hurs.de.

leichter lässt er sich behandeln. Eine solche Methode muss beim menschlichen, drei Milliarden Bausteine umfassenden Erbgut, die Mutation eines einzelnen Bausteins nachweisen können. Außerdem hat man es zu einem sehr frühen Zeitpunkt während der Entstehung eines Krebsgeschwürs mit einem Gemisch von nur sehr wenigen veränderten und sehr vielen normalen Zellen zu tun. Es muss also eine Methode sein, die hochselektiv auf die gefährlichen Mutationen anspricht, ohne bei Kontakt mit dem sehr ähnlichen unveränderten Erbgut fälschlicherweise Alarm zu schlagen.

Mutiertes Erbgut oder nicht?

Neue Methode zur Krebsfrüherkennung entwickelt

Man hört und sieht es regelmäßig in Presse und Fernsehen: Die Lebenserwartung in Deutschland steigt von Jahr zu Jahr. Eine gute medizinische Versorgung sowie hohe Hygienestandards haben zur Folge, dass ein heute geborener Junge damit rechnen kann, fast 80 Jahre alt zu werden. Bei Mädchen wird gar von einer Lebenserwartung von 86,5 Jahren ausgegangen.

Kontakt:

Simon Ficht

E-Mail: fichtsim@rz.hu-berlin.de

Krebs – eine der häufigsten Todesursachen

Eine direkte Konsequenz des Rückgangs der klassischen Todesarten ist ein Ansteigen typischer Alterskrankheiten, besonders Krebs. Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 200.000 Menschen an einer der vielen Arten dieser Krankheit, die Anzahl der Neuer-

krankungen liegt bei über 300.000. Heute weiß man, dass die Ursache von Krebs in einer Veränderung des Erbmaterials von Körperzellen liegt, die zu einer Fehlsteuerung des Wachstums führt. Normalerweise müssen viele Faktoren zusammenkommen, um aus einer normalen Zelle eine Krebszelle zu machen. Es gibt jedoch Krebsarten, wie etwa bestimmte Formen des Darmkrebses, bei denen bereits die erworbene Veränderung (Mutation) eines einzigen Erbgutbausteins die Wahrscheinlichkeit diese Krankheit zu entwickeln, drastisch erhöhen kann.

Früherkennung entscheidend

Eine Methode, die solche Mutationen zu einem sehr frühen Zeitpunkt auffindig machen kann, würde die Heilungschancen verbessern. Denn bei Krebs gilt: Je früher er entdeckt wird, desto

Hohe Selektivität

Eine neue Methode zur Erkennung von Veränderungen einzelner Erbgutbausteine hat Dr. Simon Ficht im Rahmen seiner Dissertation an der Humboldt-

Anzeige

ZYMA Steuerberatungsgesellschaft mbH

Ihr kompetenter Partner für steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung.

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaft
- Existenzgründerberatung
- Rechnungswesen
- Auswertungen
- Nachfolgeplanung

12489 Berlin Volmerstr.7 Tel. 030/63 92 32 00 www.zyma-steuerberatung.de

Universität zu Berlin im Arbeitskreis von Prof. Oliver Seitz vorgestellt. Die Dissertation wurde 2005 mit dem Humboldt-Preis ausgezeichnet. Der Chemiker Dr. Ficht nutzte künstlich hergestellte Moleküle (so genannte Peptidnukleinsäuren), die gut an menschliches Erbgut anbinden. Die Methode beruht darauf, dass eine speziell für diesen Zweck optimierte Peptidnukleinsäure in

unmittelbarer Umgebung der fraglichen Mutation an das Erbgut bindet. Liegt die Erbgutveränderung tatsächlich vor, dann bindet eine zweite Peptidnukleinsäure an eben dieser Stelle. Direkt anschließend verbinden sich die beiden künstlichen Moleküle, und das Verknüpfungsprodukt kann über ein simples massenspektrometrisches Verfahren nachgewiesen werden. Im Rück-

schluss bedeutet die Tatsache, dass das Verknüpfungsprodukt entstanden ist, dass eine Mutation vorliegt. Das von Dr. Ficht entwickelte Verfahren zeichnet sich durch seine besonders hohe Selektivität aus. Höchstmögliche Selektivitäten sind Voraussetzung, falls es gelingen soll, Krebs zum Zeitpunkt seiner Entstehung nachzuweisen.

Kunst am Aerodynamischen Park

15 Klangobjekte sollen Zugang zur historischen Dimension des Standortes eröffnen

Nachdem im Oktober 2004 bereits die Arbeit »Zwei Köpfe in Bewegung« von Margund Smolka und Josefine Günshel zur Realisierung auf dem Forumsplatz empfohlen worden war, ist am 16. November 2005 im Rahmen des Kunstwettbewerbs »Kunst im Aerodynamischen Park« über einen weiteren zu realisierenden Entwurf entschieden worden.

»soundscape«

Die Arbeit »soundscape« von Stefan Krüskemper setzte sich gegenüber acht weiteren Entwürfen eingeladener Künstler durch. Sie sieht eine über den gesamten Aerodynamischen Park verteilte Installation von 15 Klangobjekten in Form rot eingefärbter Ellipsoide vor. Jedes dieser Klangobjekte wird individuelle Klangstücke als »akustische Erinnerungsbilder« zur Geschichte dieses Standortes erzeugen.

Überraschungsmoment

Die im Vorfeld geäußerten Bedenken einer »Verlärmung« des Aerodynami-

schon Parks durch die Klanginstallation wurden durch Erläuterungen des Künstlers in der Jurysitzung entkräftet: Jedes der 15 unterschiedlichen Klangstücke wird in spezifischer Frequenz (24 Stunden bis 1260 Stunden) und Dauer (2 Sekunden bis 67 Sekunden) zu hören sein, so dass sie die Passanten eher überraschen werden. Die Stille sowie die Umgebungsgeräusche sollen in das Gesamtkonzept integriert werden, die Klänge eine Reichweite von jeweils vier Meter um die Klangkörper nicht überschreiten.

Für die Realisierung des Kunstprojekts wurde eine Summe von 200.000 Euro angesetzt. Aufgabe des Wettbewerbs war es, »mit künstlerischen Mitteln einen zusätzlichen Beitrag zur Identitätsbildung, Orientierung und Aufenthaltsqualität für die Nutzer zu leisten. Dabei sollen in der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Ort, die Geschichte und Wirkung der luftfahrttechnischen Industriedenkmale und die Nutzung der Gebäude selbst thematisiert werden.«



Foto: Stefan Krüskemper



von der *idee* bis zur **wirklichkeit**

Wir beraten und betreuen Sie
zu allen Immobilienfragen

Planung, Statik, Bauleitung, Baubetreuung, Bauabnahmen, Beweissicherung, Aufmaßarbeiten, Wertgutachten, Erarbeitung von Sanierungskonzepten, Erstellung von Neubauten, Durchführung von Altbausanierungen, Projektentwicklung, -steuerung, -controlling

Baubetreuung
F. Nitschke GmbH

Storkower Straße 147, 10407 Berlin
Tel. 0172 / 3 98 55 05 Fax: 97 60 50 36
E-Mail: bbfngmbh@yahoo.de
www.bbf-online.de

Bürozeiten: Mo.-Fr. von 7 bis 22 Uhr
Sa./So. nach Absprache
Standorte: Grünau, Friedrichshain, Mitte

Ausgezeichnet.

Dr. Manfred Fiebig (39) vom Max-Born-Institut wird mit dem Walter-Schottky-Preis 2006 der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) ausgezeichnet. Der Nachwuchspreis würdigt herausragende Beiträge zur Physik der kondensierten Materie. Durch seine Arbeiten zu magnetoelektrischen Effekten in »Multiferroika« (das sind ganz bestimmte Materialien, die mehrere Ordnungseigenschaften in sich vereinen, etwa den Ferromagnetismus mit der Ferroelektrizität) hat Fiebig eine Methode zu ihrer spektroskopischen Charakterisierung entwickelt. Die Erkenntnisse des Physikers und seiner beteiligten Kollegen machen den Weg frei für leistungsfähigere und langlebigere Festplatten oder Arbeitsspeicher sowie für bessere Speicherchips. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert und wird im März 2006 verliehen.

www.mbi-berlin.de

Gebaut.

Auf dem Gelände der Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstadt Adlershof wird ein alter Flugzeug-Hangar für den Sport ausgebaut. Vor kurzem war dort noch ein Domäne-Markt, der inzwischen am Adlergestell ein neues Domizil hat. Bauherr für die Drei-Felder-Halle ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. 3,7 Millionen Euro kostet der Umbau des Hangars zur Halle. Sie soll hauptsächlich für den Schul- und Universitätssport genutzt werden.

Gepackt.

Die Siemens ElectroCom Postautomation GmbH testet eine neu entwickelte Packstation für Postsendungen. Diese steht in der Kekuléstraße, auf dem IGZ-Parkplatz. Bis zum Sommer 2006 soll in der Nähe des »Info-Punktes« eine Anlage für die öffentliche Nutzung errichtet werden, die über den Dienstleister DHL betrieben wird. Dann können Standorteinrichtungen unabhängig von Öffnungszeiten größere Post-

sendungen abholen und aufgeben.

E-Mail: ambree@wista.de

Gesucht.

Mit 20.000 Euro ist der R.I.O. Award, ein Ideenwettbewerb um Konzepte zur Steigerung der Ressourcenproduktivität, dotiert. Der Preis wurde 2002 von der Aachener Stiftung Kathy Beys, vom Österreichischen Institut für Nachhaltige Entwicklung und vom Verein RIO Impuls aus der Schweiz initiiert. Materialdurchsatz – nicht Personal – ist schon lange der zentrale Kostenfaktor der Wirtschaft. Deutschland leistet sich jedes Jahr für Produktion und Konsum einen Materialdurchsatz von etwa 5,3 Milliarden Tonnen. Das kostet die Wirtschaft und ihre Kunden hunderte Milliarden Euro im Jahr. Unternehmen und Regionen, die bedeutende Schritte zur Verbesserung der Ressourcenproduktivität unternommen haben, können noch bis zum 31. März 2006 ihre Bewerbung für den Preis einsenden.

www.rio-innovation.de/

Umgebaut

Endlich steht der Termin fest. Im Sommer 2006 beginnt der Umbau des S-Bahnhofs Adlershof. Die Durchfahrt unter der Bahnbrücke, die als Verkehrsengpass gilt, wird von rund 15 auf 34 Meter verbreitert. Welche Verkehrsbeschränkungen konkret auf die Kraftfahrer und die Bahnreisenden zukommen, kann die Bahn aber erst in einigen Wochen mitteilen. Für das Projekt der Grundsanierung der Bahnstrecke zwischen Baumschulenweg und Adlershof sind 350-Millionen-Euro eingeplant.

Nach dem Umbau werden Autos auf vier Spuren fahren. Die Tram-Schienen verlaufen separat in der Mitte. Der Bahnhof bekommt einen behindertengerechten Aufzug und einen zweiten Abgang auf der anderen Straßenseite. Der Bahnsteig wird auf die Bahnbrücke verlegt.

Neu am Standort

Umwelt-, Bio- und Energietechnologien

Der seit August 2005 unter der Adresse Am Studio 2 ansässige freiberuflich tätige **Dipl.-Physiker Ekkehardt Dietze** (Innovative Energien) beschäftigt sich mit der Optimierung energetischer Systeme wie z. B. dem Ranque-Hilsch-Wirbelrohr. In der Untersuchung von Wirbelphänomenen sieht der Wissenschaftler große Chancen, Energieumwandlungsprozesse besser zu verstehen, naturnäher zu gestalten und dadurch die Belastung der Umwelt zu verringern.

Kontakt:

Ekkehardt Dietze

Tel.: 6392-3275

E-Mail: ekke.dietze@gmx.de

Dienstleistungen

Die Aus- und Weiterbildung von Touristern und die kreative Eventorganisation bilden den Unternehmensschwerpunkt von **MY COMPANY**, zu finden in der Kekuléstraße 2-4. Daneben wird der mobile Reisevertrieb **AMONDO** by Ticketman durch Undine Mißmann von Berlin Adlershof aus geleitet.

Kontakt:

Undine Mißmann

Tel.: 6392-5295

E-Mail: u.missmann@mycompany-berlin.de

www.mycompany-berlin.de

Der **ecomex Online-Verlag** in der Rudower Chaussee 29 (IGZ) hat sich auf die Vermarktung von Dokumenten in digitaler Form für die Bereiche Ausbildung & Karriere, Recht und Wirtschaft spezialisiert. Auf www.vorlagensortiment.de werden qualifizierte Vorlagen und Musterdokumente zu verschiedenen Sachgebieten und Anlässen vermarktet.

Kontakt:

Niko Martzy, Tel.: 6392-3100

E-Mail: info@ecomex.de

www.ecomex.de

Schluss mit dem Chaos! Wir bringen Ordnung in Ihre Unterlagen und Papiere.

z. B. Vorbereitung Ihrer Buchhaltung, Individuelle Ordnungssysteme, Archivierung, Kontrolle Rechnungsein- und -ausgänge, PC-Ordnung, Und viele weitere Leistungen rund um Büro (geschäftlich) und Haushalt (privat).
Ein erstes Gespräch ist kostenlos und unverbindlich. Diskretion ist selbstverständlich.

Weitere Informationen:

SFG Berlin – Sortierservice Frank Gruha

Ortelstraße 178 • 12524 Berlin-Altglienicke

Telefon: 030/66638371 • Fax: 030/66638372

sortierservice-berlin@web.de

www.sortierservice-berlin.de

Ton und Bild 1A

Neue Konferenztechnik im Bunsensaal



Zu Beginn des neuen Jahres präsentierten sich die Veranstaltungsräume von Adlershof con.vent. in der Rudower Chaussee 17 mit einer Überraschung: Premiere hatte die neue Medientechnik im Bunsensaal. »Wir haben zunehmend Großveranstaltungen im Haus. Unsere Kunden benötigen eine anspruchsvolle Audiovideotechnik, die wir mit unserer bisherigen Anlage nicht mehr bedienen konnten«, erklärt

Veranstaltungsmanagerin

Kontakt:

Elke Krettek

Tel.: 6392-2295

E-Mail: service@wista.de

Elke Krettek, die sich über die Neuanschaffung freut.

Erst vor kurzem war Adlershof Veranstaltungsort für das Bessy-Nutzer treffen, den SPD-Parteitag und die dritte EU-Konferenz für Growing Innovative Companies in Berlin, bei denen jeweils mehrere Hundert Teilnehmer dabei waren.

Rund 50.000 Euro wurden in die neue Anlage investiert, die aus 15 Lautsprechersystemen, einem leistungsstarken Datenvideoprojektor, sechs Konferenz-, einem Redner- und sechs drahtlosen Mikrofonen sowie einem mobilen Medienboard besteht. Herzstück ist ein digitales Lautsprecher-Managementsystem. Um die Anlage so unsichtbar wie möglich zu machen, wurden fast 1.000 Meter halogenfreies Kabel verlegt, die Basssysteme unter der Bühne versteckt und die Frontlaut-

sprecher an der Decke integriert. Ton und Bild überzeugen »mit einer gleichmäßigen akustischen Ausleuchtung im Raum selbst, hoher Sprachverständlichkeit und brillanter Videobildqualität« erklärt Bernd Voigt von der Firma BTL- Veranstaltungstechnik Berlin, der die neue Technik geplant hat. Auch »Life«-Mitschnitte zu den Rundfunkanstalten sind jetzt möglich und die Anlage ist erweiterbar z. B. mit einer Dolmetscheranlage. Von BTL-Veranstaltungstechnik Berlin hat Adlershof con.vent. bereits in der Vergangenheit audio-visuelle Produkte und mediale Dienstleistungen angemietet. Das Mediensystemhaus mit Vertretungen in Düsseldorf, Berlin, München und Poznan engagiert sich bei der Planung und technischen Ausstattung von vorwiegend Großveranstaltungen (ca. 1.500 Veranstaltungen im Jahr). Zu den Referenzen im Bereich Festinstallation von Medientechnik gehört z. B. die medientechnische Ausstattung des Konferenzbereichs der Bundesverwaltung ver.di in Berlin.

Neben Kongressen und Messen kommt die neue Medientechnik im Bunsensaal auch bei Empfängen, Galas, Betriebsversammlungen zum Einsatz. Vielleicht gibt es zukünftig auch Kino oder Musikevents von hier aus?

Schon reserviert?

Unternehmen und Einrichtungen des Adlershofer Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandortes, die ein Hotel für Ihre Gäste, Kunden und Geschäftspartner suchen, sollten sich unsere Sondervereinbarungen mit folgenden Hotels nicht entgehen lassen. Unter dem Stichwort »WISTA« kann reserviert werden im:

Hotel am Campus Rud. Chaussee 14 12489 Berlin Tel.: 75 65 65 50 www.ibhotel-berlin-amcampus.de	Courtyard by Marriott Köpenick Grünauer Str. 1 12557 Berlin Tel.: 65 47 90 www.marriott.com	Estrel Berlin Sonnenallee 225 12057 Berlin Tel.: 68 31 22 522 www.estrel.de	Nh Hotel Treptow Sprestr. 14 12439 Berlin Tel.: 63 90 30 www.tagungshotel.com
EZ 66 * DZ 76 *	EZ/DZ Stand. 79 * EZ/DZ Superior 94	EZ 80 * DZ 107,50 *	EZ 60 * DZ 74 *

* Alle Preise inkl. Frühstück. Preise gelten nicht zu Messezeiten.



Ein Partner für Ihre Medienbeschaffung



**Kompetenz
Partnerschaft
Service**

Beschaffung und Verwaltung von nationalen und internationalen **Zeitungen und Zeitschriften** • e-paper/e-journal, **Bücher, Loseblatt** • maßgeschneiderte Outsourcing-Projekte • individuelle Rechnungsgestaltung • innovative Full-Service-Konzepte • flexible Logistik • Etikettierung und Umlaufverwaltung •
E-Procurement mit PVG AboNetPLUS

Alles-aus-einer-Hand



PVG Presse-Vertriebs-Gesellschaft KG
Abonnementbereich
Frankfurt-Bonn-Berlin

Alt-Moabit 91d, 10559 Berlin,
Tel. 030/390959-45
Fax 030/390959-50

www.pvgabo.de / info@pvgabo.de

2006 – Jahr der Informatik

Adlershof hat im Informatikbereich viel zu bieten

Nach dem sehr erfolgreichen 6. Wissenschaftsjahr, dem Einsteinjahr 2005, eröffnete die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, am 17. Januar im Kino Cubix in Berlin das Informatikjahr – Wissenschaftsjahr 2006.

Im Informatikjahr soll die Informatik als junge Wissenschaft, die wie keine andere unseren Alltag bestimmt, thematisiert werden. Ziel ist es, das Bewusstsein für die zahlreichen Anwendungen und Möglichkeiten der Informatik zu schärfen und die Bedeutung der Informatik als Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung zu veranschaulichen.

Gelegenheit, die Faszination der Informatik zu erleben, werden zahlreiche Veranstaltungen im Informatikjahr bieten: der Messestand »Mensch-Technik-Interaktion« auf der CeBIT in Hannover, Ausstellungen zur Medienkunst im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, der RoboCup in Bremen, der Wissenschaftssommer in München oder die Woche der Informatik in Dresden sind nur einige Beispiele der bundesweiten Aktivitäten, die das gesamte Jahr über stattfinden werden.

Das Informatikjahr ist eine gemeinnützige Initiative, die zum Ziel hat, die breite Bevölkerung, aber besonders junge Menschen an die Wissenschaft und neue Technologien heranzuführen und darüber aufzuklären. Es soll gezeigt werden, wo überall im Alltag eigentlich Informatik unser Leben bestimmt und welche Chancen sich mit diesen neuen digitalen Technologien verbinden.

Adlershof hat viel in den Bereichen Multimedia, Wissenschaft, Medien etc. zu bieten. Über hundert Unternehmen arbeiten hier auf dem Gebiet der Informatik. Davon sind auch einige im Zusammenhang mit dem Jahr der Informatik aktiv. Im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaft« sind spezielle Programmpunkte zum Thema Informatik geplant, die auch in die Hauptattraktion, die »Meile der Ideen« integriert werden sollen.

Virtuelle Vitrine

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Jahres der Informatik präsentierte auch ein Institut aus Adlershof, das Fraunhofer-Institut FIRST, seine 3-D-Litfaßsäule. Dabei wurde ein rundes Display von innen mit digitalen Inhalten, wie Standbildern, HDTV-Filmen, Panoramen und 3-D-Animationen bespielt. Dies eröffnet faszinierende Möglichkeiten für Werbung und Informationsverbreitung. So kann die virtuelle Vitrine Produkte präsentieren, die es noch nicht gibt, im Kinofoyer Filmtrailer zeigen oder eine antike Vase für Ausstellungen nachbilden. Mithilfe einer Stereobrille werden Objekte in 3-D präsentiert, die Darstellung wird dabei über Tracking an die Position des Betrachters angepasst. Es entsteht ein Bildeindruck, der einem Hologramm sehr nahe kommt.

Das Informatikjahr ist das siebte in der Reihe der Wissenschaftsjahre, die seit dem Jahr 2000 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Initiative Wissenschaft im Dialog durchgeführt werden.

Adlershofer Dissertationspreis

Bereits zum vierten Mal vergeben die Humboldt-Universität zu Berlin, die Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e. V. und die WISTA-MANAGEMENT GMBH den Dissertationspreis an Adlershofer Nachwuchsforscherinnen und -forscher.

In diesem Jahr ist die Entscheidung wieder nicht leicht gefallen. Die eingereichten Vorschläge zeigten deutlich, welch vielfältiges wissenschaftliches Potenzial hier beheimatet ist. Die exzellenten Forschungsbedingungen in Adlershof – wo Universität, außeruniversitäre Forschung und Unternehmen in den unterschiedlichsten Netzwerken kooperieren – finden ihren Ausdruck in der hohen Qualität der Bewerbungen.

In Adlershof ist es bereits zu einer guten Tradition geworden, die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung zu überreichen. Die Preisverleihung wird durch Dr. Hans-Gerhard Husung, Staatssekretär für Wissenschaft der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, vorgenommen. Als Festredner wird Dr. Christoph März von der Bankgesellschaft Berlin AG über die Anforderungen der Wirtschaft an die wissenschaftliche Nachwuchsförderung sprechen. Im Anschluss an die Verleihung laden die Veranstalter zu einem Empfang.

Die Verleihung des Adlershofer Dissertationspreises findet am 7. Februar 2006 um 16.30 Uhr im Konferenzraum des Erwin Schrödinger-Zentrums, Rudower Chaussee 26, 12489 Berlin, statt.

Anzeige

Preiswert wohnen & kompetent beraten – ganz in Ihrer Nähe



Wir bieten Ihnen moderne Wohnungen in

Altglienicke • Baumschulenweg • Plänterwald
Niederschöneweide • Treptow

zu günstigen Preisen, ohne WBS, Wohnungen mit Wintergarten, Fernwärme, auf Wunsch kostenlose Grundrissveränderungen, gepflegtes Wohnumfeld, gute Verkehrsanbindungen, Kitas und Schulen in der Nähe.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Wohnungsgenossenschaft Altglienicke eG
Schönefelder Chaussee 245, 12524 Berlin

Tel.: (030) 678 068 0 - Sekretariat

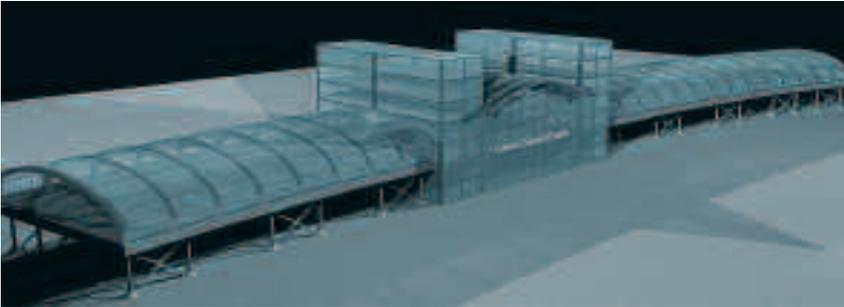
Tel.: (030) 678 068 14 - Wohnungswirtschaft, Frau Stumm

E-mail: wg-altglienicke@t-online.de



Technik in 3D visualisiert

Adlershofer Unternehmen will Produkte in Szene setzen



Der »Lehrter Bahnhof« in Berlin in 3D visualisiert durch das Ingenieurbüro Munteanu

Wer kennt sie nicht aus dem Kino: Erstaunlich realistische und nahtlos animierte 3D-Welten, in denen Flüsse durch Schluchten tosen, die Sonne im Meer versinkt oder Tierherden durch die Wildnis streifen. Auch Filme wie »Der Herr der Ringe« oder »Shrek« haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie plastisch und lebendig Virtual Reality sein kann. Objekte oder Betrachter können sich im Raum bewegen, was insbesondere bei Computerspielen zum Einsatz kommt. Daneben eröffnet die Computeranimation aber auch bei der Veranschaulichung real existierender Objekte neue Welten. So ist es z. B. möglich, schon erzeugte CAD-Da-

ten eines Architekten zu übernehmen und eine virtuelle Kamerafahrt durch das geplante Gebäude zu

simulieren. So kann jeder sich ein Bild vom Objekt machen, noch bevor es gebaut wird. Das ist für den Architek-

ten wie für potentielle Kunden gleichermaßen interessant. Zusätzlich kann die Visualisierung eine Story bekommen – ein Kurzfilm entsteht – ein Protagonist (Avatar) führt durch die Räumlichkeiten und erklärt Wissenswertes. Das erweckt Aufmerksamkeit und ist ein weiterer Baustein zum Erfolg von Projekten.

Neben der Architekturvisualisierung gehören auch Industrielles Prototyping, organische Rekonstruktion sowie Physikalische Simulation zu den Genres, in denen zunehmend 3D-Animation eingesetzt wird. »Interaktive Produktvisualisierung erhöht den Verkaufserfolg und spart Kosten«, sagt Razvan Munteanu, gelernter Maschinenbauingenieur, der damit künftig sein Geld verdienen will. Bereits in der Produktionsphase können Marketingaktivitäten gesetzt werden. Mittels physikalischer Simulationen können Produkteigenschaften und -verhalten demonstriert werden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, um Produkte entsprechend in Szene zu setzen.

Ausbildung

Goldene Zeiten also für alle, die mit Computeranimation ihr Geld verdienen wollen? Nicht ganz. Es werden zwar immer mehr Spezialisten gesucht, die sich mit allen geeigneten Programmen auskennen: »...wir haben heute schon Schwierigkeiten, gute Leute zu finden«, beschreibt Dylan Brown, technischer Director Animation bei PIXAR, die aktuelle Arbeitsmarktsituation. Doch die Ausbildungsschmieden für Animationsdesigner sind kostenintensiv. Rund 32.000 Euro kostet z. B. eine Ausbildung zum Diplom Digital Artist an der German Film School. »Und 3D-Profis für den Bereich Architektur, Maschinenbau und Industriedesign werden kaum ausgebildet« gibt Munteanu zu Bedenken, der hier eine große Marktlücke sieht. Mit seinem im letzten Sommer gegründeten Unternehmen möchte er virtuelle technische Systeme unterschiedlicher Branchen darstellen. Sein Mitarbeiterteam dafür befindet sich allerdings gerade noch in der Ausbildung: So schult er innerhalb von sechs Monaten zehn Maschinenbauingenieure, Bauzeichner, Architekten, Designer, darunter zwei Selbständige, zum Animationsdesigner für diese Branchen um. »Einen Genetiker hätten wir gern noch im Team gehabt«, so Munteanu weiter, »denn auch im medizinisch-biologischen Bereich gibt es noch großen Nachholbedarf im Visualisierungsbereich.« Die Dozenten für die künftigen 3D-Visualisierer kommen aus der German Film School, der Univer-

-weiter Seite 18

Kontakt:

Dipl.-Ing. Razvan Munteanu

Tel.: 81 82 96 81

E-Mail: [ing.buero-](mailto:ing.buero-r.munteanu@web.de)

r.munteanu@web.de

www.ib-munteanu.de

Anzeige



IIEF
Integrierte Informationssysteme für
Engineering und Facility
Management GmbH
Albert-Einstein-Straße 16
12489 Berlin
Tel.: (030) 6392 4500
Fax: (030) 6392 4517
www.iief.de
e-mail: info@iief.de
Mitgliedsunternehmen des
TKA, der GFal und des VIU

Sie ziehen um?

Wir bieten Ihnen:

- Erfassung der Anforderungen
- Planung der Einrichtung im Zielbereich
- Planung und Management des Umzugs (bzw. Einzugs)
- Bereitstellung eines aktuellen Inventarverzeichnisses

Wir nutzen neueste CAFM-Tools unseres Standort-Partners GFal.




Nachwuchsförderung

Ausgezeichnete Diplomarbeiten im Bereich Computer Aided Facility Management



Matthias Lemke (rechts) profitierte von den Erfahrungen von Prof. Iwainsky (links)

Angesichts zunehmender Ausbildungsdefizite in Deutschland wächst die Rolle der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien Berlin Adlershof auch im Bereich der nachhaltigen Förderung naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses durch vielfältige, praxisbezogene Aktivitäten.

Kontakt:
Prof. Dr. Alfred Iwainsky
Tel.: 6392-4500
E-Mail: info@iief.de
www.iief.de

Unterstützung des Nachwuchses besonders verpflichtet fühlt, ist die Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik e. V. (GFal).

Sie ist Institut an zwei Berliner Fachhochschulen, der TFH und der FHTW.

Zwei aktuelle Beispiele der Nachwuchsförderung sollen junge Menschen motivieren, sich in Adlershof z. B. für Ausbildungsplätze, Praktika und die Betreuung von Diplomarbeiten durch hier tätige Wissenschaftler zu bewerben.

»CAFM: Stolperpfad oder Königsweg?«

Prof. Alfred Iwainsky ist Manager des Unternehmensnetzwerkes InFa-Net zu Computer Aided Facility Management (CAFM), einem NEMO-Projekt der GFal. Er hat im vergangenen Sommersemester eine Diplomarbeit initiiert, die sowohl Erfolgspotenzialen als auch Einführungsrisiken von CAFM gewidmet sein sollte. Der TFH-Student Gösta Behncke wurde von ihm zu dieser komplexen Thematik intensiv betreut. Der Erfolg blieb nicht aus: Das hohe Engagement des Studenten, seine offensichtliche Begeisterung für die Thematik, das anregende Umfeld nicht nur der GFal selbst, sondern eines ganzen Unternehmensnetzwerkes ließen eine Diplomarbeit entstehen, die mit »sehr gut« bewertet wurde. Sie schließt als Anlage eine CD mit dem Titel »CAFM: Stolperpfad oder Königsweg?« ein. Inzwischen erhält jeder Teilnehmer der Workshop-Serie »Prozessintegration durch CAFM« des Netzwerkes InFa-Net eine Kopie dieser CD. Gösta Behncke hat vor, sich mit seiner Arbeit für den GEFMA Förderpreis 2006 zu bewerben.

CAFM in Gartenbauanlagen

Matthias Lemke, ebenfalls Student an der TFH, wurde zu einem ganz anderen Diplomarbeitsthema aus dem Bereich CAFM von Prof. Iwainsky betreut. Für ihn ging es darum, die Entwicklung einer CAFM-Anwendung für die Gestaltung und Bewirtschaftung von Gartenbauanlagen zu planen. Dabei überwand er so manche unerwartete Schwierigkeit, was u. a. die Einarbeitung in Pflanzen-Klassifikationen und die Auseinandersetzung mit kommerziell verfügbaren CAFM-

Systemen erforderte. Auch diese Arbeit erhielt die Note »sehr gut«. Lemke gehörte darüber hinaus zu den Absolventinnen und Absolventen, die von der Technischen Fachhochschule Berlin am 16. November 2005 bei einem Festakt im Rahmen des Hochschultages für ihre Diplomarbeit ausgezeichnet wurden.

Es gibt viele weitere Beispiele aus den außeruniversitären Instituten und aus den innovativen Unternehmen, die für eine hervorragende Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Adlershof sprechen.

> Fortsetzung von Seite 16

sität der Künste und der Berliner Technischen Kunstschule. Erste Projektarbeit des Teams ist die Gestaltung der Firmenhomepage, die in Kürze online geht. Zu den Referenzprojekten gehört daneben auch die Visualisierung eines Chalets in Grindelwald (Schweiz), um dessen Auslastung bei der Vermietung zu erhöhen.

Die Erzeugung von dreidimensionalen Objekten und Szenarien am Computer ist eine junge Darstellungstechnik, ihre Wurzeln liegen aber in Darstellungstechniken der Architekturdarstellung über Schnitte und Sichten (Vorder-, Seitenansicht und Grundriss) schon seit der Renaissance. Neben der Ästhetik, die beim Film und Computerspiel eine große Rolle spielt, geht es bei der Architektur- und Produktvisualisierung vor allem auch um Funktionsfähigkeit. Das Ingenieurbüro Razvan Munteanu aus Adlershof will hier zukünftig ansetzen.

Anzeige



AKADEMIE BERLIN-SCHMÖCKWITZ GMBH
Wernsdorfer Straße 43
12527 Berlin
Tel. 030/6 75 03-0 • Fax 030/6 75 03-220
www.akademie-schmoeckwitz.de
info@akademie-schmoeckwitz.de

Seminar- und Tagungszentrum am Wernsdorfer See

- 10 Seminar- und Konferenzräume für bis zu 150 Personen
- 130 Betten
- Bierbar, historische Speisesalons, Wintergarten
- vielfältige Sport-, Wellness- und Freizeitangebote
- Galering, Events, Familienfeiern



Adlershofer Chemieinstitut fusioniert

Chemiker gehen in drei Jahren nach Rostock

Das Institut für Angewandte Chemie Berlin-Adlershof e. V. (ACA) fusionierte am 1. Januar 2006 mit dem Leibniz-Institut für Organische Katalyse in Rostock (IfOK).

Kontakt:
Dr. Martin Penno
Tel.: 6392-4452
E-Mail: penno@aca-berlin.de
www.aca-berlin.de

Zunächst wird der ACA-Teil als Berliner Außenstelle des »Leibniz-Instituts für Katalyse e. V. an der Universität Rostock«, so der neue Name des verschmolzenen Trägervereins, geführt. Dr. Uwe Dingerdissen, bis dato Direktor des ACA, freut sich, dass dadurch das ACA in eine stabile Trägerschaft

Anwendungsnahe Forschung

Durch die Fusion wurde die Forschung über Homogene und über Heterogene Katalyse unter einem Dach vereinigt. Das dadurch entstehende Kompetenzzentrum für angewandte Katalyse wird sowohl für die Industrie als auch für international agierende Kooperationspartner ein wesentlich attraktiverer Ansprechpartner als die bestehenden getrennten Institute sein. 180 Mitarbeiter sind für das neue Institut geplant, 85 davon grundfinanziert. Die Auftragsforschung für die Industrie spielt weiterhin eine hohe Rolle. Schon jetzt wäre das neue Leibniz-Institut für Katalyse die Forschungseinrichtung mit den meisten Drittmittelwerbungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die chemische Industrie beschäftigt in Deutschland über 400.000 Mitarbeiter, ist damit der viertgrößte Arbeitgeber im Land. Das neue Institut ist in Europa das größte staatlich getragene Katalysezentrum und soll als Mittler zwischen Grundlagen- und Angewandter Forschung fungieren. Insbesondere im Hinblick auf die Umstellung auf eine neue Rohstoffbasis werden hier viele Innovationen erwartet.

Geleitet wird das neue Institut von Prof. Dr. Matthias Beller, einem der Preisträger des Leibnizpreises 2006. Beller ist seit 1998 Inhaber der Professur für Katalyse an der Universität Rostock und war bis zur Fusion Direktor des dortigen Leibniz-Instituts für Organische Katalyse (IfOK). Der Chemiker sucht nach neuen Wegen für die Herstellung von verschiedensten chemischen Substanzen, wie etwa Wirkstoffe für Arzneimittel, Zusatzstoffe für Farben und Feinchemikalien. Ziel seiner Forschungsarbeiten ist die Entwicklung von Katalyseverfahren, die ohne umweltbelastende Abfallprodukte auskommen und kostengünstig sind. Dabei setzt er unter anderem auf die Verwendung von natürlich vorhandenen Stoffen wie Luft und Wasser.



Dr. Peter Kölsch im ACA-Labor bei der Farbstofftrennung mittels Membranen

im Rahmen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) überführt wurde und damit langfristig erhalten bleibt. So kommen die jahrelangen Bemühungen um eine stabile Grundfinanzierung für das ACA zu einem erfolgreichen Abschluss. Zur Zeit hat das ACA 78 Mitarbeiter. In drei Jahren wird das ganze Institut nach Rostock umziehen.

Anzeigenpreise:

Formate:	Preise (in EUR)		
	s/w	4-farbig	
1/1 Seite			
Höhe:	262 mm		
Breite:	170 mm	360,00	490,00
1/2 Seite			
Höhe:	131 mm		
Breite:	170 mm	300,00	430,00
1/3 Seite			
Höhe:	262 mm		
Breite:	53,8 mm	180,00	300,00
1/4 Seite			
Höhe:	65,5 mm		
Breite:	170 mm	120,00	185,00
1/8 Seite			
Höhe:	32,75 mm		
Breite:	170 mm	72,00	135,00

Preise zuzüglich MwSt.
Bei Mehrfachschaltung Rabatte möglich.

Anzeigenschluss:

Am 10. des Vormonats bei Abgabe einer druckfähigen Datei.

Die Datei muss wie folgt angelegt sein:
- in dem entsprechenden Format
- als TIF, JPG oder PDF abgespeichert
- Auflösung von mind. 300 dpi

An folgende E-Mail: nitschke@wista.de

Impressum:

Herausgeber:

WISTA-MANAGEMENT GMBH
Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin
Verantwortlich: Dr. Peter Strunk
Redaktion: Sylvia Nitschke, Verena Pfeiffer
Tel.: 6392-2238
Fax: 6392-2236
E-Mail: pr@wista.de
Fotos: WISTA-MG, sofern keine andere Angabe
Gestaltung: Frenzel-Grafikdesign
Druck: Druckpunkt

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingeschickte Manuskripte, Kürzungen vorbehalten. Redaktionsschluss ist der 15. des Vormonats.

Das »Adlershof Aktuell« erscheint zehnmal pro Jahr (zwei Doppelausgaben im Januar/Februar und Juli/August) mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 2006. Es erreicht alle Unternehmen in Berlin Adlershof, der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien sowie externe Standortpartner.



Das Programm wird von der Europäischen Gemeinschaft (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung / EFRE) kofinanziert.



Björn Koll · Digital Cinema Services GmbH

Gemeinsam mit Ihnen verwirklichen wir Ihre unternehmerischen Ziele.

Wir, die Investitionsbank Berlin, fördern Berliner Unternehmen bei der Umsetzung zukunftssträchtiger Ideen. Geeignete Finanzierungsmöglichkeiten bietet **ProFIT**, unser Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien. **ProFIT** hilft, aussichtsreiche Innovationsprojekte in allen Phasen des Produktlebenszyklus zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Beispielsweise bei der Digital Cinema Services GmbH, Deutschlands erstem Postproduktionsunternehmen für digitales Kino. Der Berliner Betrieb hat die Zukunft des Kinos selbst in die Hand genommen und ersetzt die herkömmlichen Filmrollen durch digitale Speichermedien bei gleicher Qualität. Innovation für die Medienwirtschaft, die wir gern unterstützen.

Wir helfen auch Ihnen schnell und unbürokratisch:

Hotline +49 (0) 30 2125 - 4747

E-Mail: zukunft@ibb.de · www.ibb.de

Unsere Lösungen für Sie:

↳ **ProFIT.**

IBB-Wachstumsprogramm.

GA.

KMU Fonds.

**Programm
Innovationsassistent/-in.**

 **Investitionsbank
Berlin**

Leistung für Berlin.